

Vom Untergang der jüdischen Gemeinde Papenburg-Aschendorf

Die Anfänge

Die offizielle Gründung der Synagogengemeinde Aschendorf erfolgte, nach Genehmigung durch die Bezirksregierung in Osnabrück, im Oktober 1843. Die Gemeinde umfasste elf Familien mit 62 Familienmitgliedern oder, wie es damals hieß, „62 Seelen“, und erstreckte sich von Papenburg über Aschendorf bis Heede. Das Schwergewicht der jüdischen Bevölkerung mit 40 Personen lag in Aschendorf, wo sich auch, am Rande der Tunxdorfer Berge, der jüdische Friedhof befand (und befindet) und die Familie Benjamin war seit fast 100 Jahren in Aschendorf ansässig. Für Aschendorf als Mittelpunkt der neuen Synagogengemeinde sprach auch die dort bereits zwei Jahrzehnte zuvor erbaute Synagoge. Vorsteher der Gemeinde wurde im Jahre 1844 Jonas S. Wiesenfeld aus Aschendorf und der Papenburger Moses Hes übernahm das Amt des Rechnungsführers.

In den folgenden Jahren erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen die Abwanderung jüdischer Familien aus Aschendorf während die jüdische Bevölkerung in Papenburg wuchs. Im Juni 1863 erhielten die jüdischen Familien in Papenburg die Genehmigung zur Gründung einer eigenständigen Synagogengemeinde und wählten den Schlachter Meier Moses Hes zum Vorsteher der Papenburger Gemeinde. Vier Jahre später, im Sommer 1867, kaufte die Gemeinde am Hauptkanal links Nr. 51 ein Grundstück mit Haus und errichtete darin eine Lehrerwohnung und einen Schulraum für den Religionsunterricht. Ein ebenfalls im Haus befindlicher Gebetsraum war allerdings nicht mehr als eine „notdürftig eingerichtete Diele“. Es dauerte fast zwanzig Jahre, bis am 12. Mai 1887 auf dem Grundstück, wo heute die Sparkasse Emsland steht, eine neue Synagoge eingeweiht werden konnte.

Die jüdische Gemeinde in Aschendorf bestand im Jahre 1909 nur noch aus drei Familien mit insgesamt 22 Personen. Die Synagoge in der Kirchstraße (heute Von-Galen-Straße) war baufällig geworden und musste auf Anordnung des Landratsamtes abgerissen werden. Die verwertbaren Abbruchmaterialien wurden versteigert und das Grundstück verkauft. Am 01. März 1914 wurde die Aschendorfer Juden in die Synagogengemeinde Papenburg eingemeindet.

Im Jahre 1928 gehörten 100 Personen zur Synagogengemeinde Papenburg; darunter auch die jüdischen Familien aus Aschendorf, Rhede und Heede. 1932 waren es noch 96 Personen. In einer Notiz der Ems-Zeitung zur Einwohnerzahl am 01. Januar 1934 in Papenburg hieß es: „*Juden gibt es in unserer Stadt 70 (Vorjahr 72).*“